

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0704
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	110 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0704

Der verrückte Professor

Komödie in 3 Akten

von
Helmut Schmidt

8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Max Loppmann – der sich als Arzt und Professor ausgibt, aber eigentlich nur Apotheker und Hobby-Chemiker ist – ist besessen von der Idee, ein Serum zu erfinden, welches den Schweißgeruch bei Menschen komplett unterbindet. „Nie wieder unangenehmer Achselschweiß, nie wieder Probleme mit übelriechenden Schweißfüßen“, das ist seine Devise. Nach monatelanger Forschung und mehreren gescheiterten Versuchen an Ratten und Mäusen, bitten er und seine Frau Paula schließlich durch eine Annonce in der Tageszeitung Patienten ins Haus, die freiwillig an einer Testreihe teilnehmen und dafür mit jeweils 500 Euro entlohnt werden sollen. Sechs Personen finden sich ein und machen bei dem vierwöchigen Versuch mit. Das Medikament hat zwar keine nennenswerten Nebenwirkungen, jedoch enthält es viele hochkonzentrierte Hormone. Durch ein Missgeschick verwechselt Max' Ehefrau die beiden Sorten für Männer und für Frauen und es kommt in der „Praxis“ von Max Loppmann zu starken persönlichen Veränderungen der Versuchs-Patienten. Ein Gegenmittel muss her – und zwar schnell, bevor die ersten Patienten mit Klage drohen. Doch das ist problematischer als man dachte. Besonders Phillip Renken ist ein hochkomplizierter Fall. Er hat freiwillig die 5fache Dosis des Serums eingenommen, weil er finanzielle Sorgen hat. Aber schnell nehmen die weiblichen Hormone in seinem Körper überhand. Nur bei dem linkischen Wilko Meiners und bei Angelika Sagemiehl ist merkwürdigerweise kaum eine Veränderung zu erkennen. Die Versuchsreihe gerät jedoch völlig aus den Fugen, und schnell weiß keiner mehr genau – bin ich nun männlich oder weiblich? Und als die Lage schon zu eskalieren droht, wird durch Zufall ein völlig natürliches Gegenmittel entdeckt, und es besteht doch noch ein Funken Hoffnung auf ein Happy End... aber auch der „Doktor“ selber hat nun von dem Serum probiert...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild:

Das Bühnenbild zeigt den „Salon“ des Ehepaars Loppmann. Es sieht in etwa aus, wie eine Mischung aus Büro, Arztpraxis und Wartezimmer. Im Raum befindet sich links ein Schreibtisch mit Computer, viele Bücher und Ordner, Flaschen mit Flüssigkeiten, Gläser, medizinische Geräte, Tablettenschachteln u.a. Auf Regalen ebenfalls viele Bücher u.a. Hinten an der Wand einige Stühle und ein kleiner Tisch. Auf dem Tisch einige Zeitschriften. Im Vordergrund rechts steht 1 „Behandlungsstuhl“, d.h. 1 Liegestuhl, welcher evtl. mit einem weißen Laken abgedeckt wurde o.ä. – ähnlich wie ein Praxisstuhl beim Zahnarzt. Auf dem Schreibtisch ein schnurloses Telefon. Es werden zwei Türen benötigt. Eine führt nach hinten zu einem Wartezimmer und auch nach draußen, eine zweite (im Buch wird dafür jeweils rechts angegeben) führt zu weiteren Privaträumen des Ehepaars Loppmann und zu den „Behandlungs- und Umkleideräumen“. Dieser muss von außen mit einem Schlüssel abschließbar sein. Hinweis: Im 2. und 3. Akt kann der Behandlungsstuhl fehlen.

Alle weiteren Ausstattungen sind der Gruppe überlassen.

1. Akt

Wenn der Vorhang sich öffnet, steht Paula Loppmann im weißen Kittel in der Mitte der Bühne und hält angewidert, aber auch etwas wehleidig eine tote Ratte am Schwanz weit von sich – genau über einem Papierkorb. Max steht hinter dem Schreibtisch, sucht verzweifelt ein Buch in den Schubladen, dann in den Regalen. Er nimmt kaum Notiz von seiner Frau. Auch er trägt einen weißen Kittel. Es ist ein Wochentag in den Nachmittagsstunden

1. Szene

Paula: *(traurig und angewidert)* Kunibert. Wie konntest du uns das antun?

Max: *(sieht nun zu ihr herüber)* Paula, jetzt reiß dich male ein bisschen zusammen. Wir haben jetzt keine Zeit mehr für solche Nebensächlichkeiten. Sag mir lieber, wo die blaue Mappe geblieben ist.

Paula: Weiß ich nicht. – *(weinerlich)* Wir haben Kunibert umgebracht, Max.

Max: *(sucht weiter)* Umgebracht... er hat die 10fache Dosis von meinem neuen Medikament nicht vertragen. Und wenn ich endlich diese verdammte blaue Mappe finde, dann kann ich dir auch genau sagen, **warum** er daran gestorben ist.

Paula: Es ist nur eine Ratte – ich weiß. Und Ratten hab ich eigentlich nie gemocht. Wer mag die schon? – Aber Kunibert war mir irgendwie ans Herz gewachsen. Er war so niedlich. Hab ich nicht Recht?

Max: *(geht nun zügig zu ihr, nimmt den Eimer hoch, schlägt Paula auf die Hand, so dass die Ratte in den Eimer fällt)* Jetzt ist aber Schluss, Paula. Man nimmt schon seit Ewigkeiten Ratten in der Forschung. Vor allem für deine Kosmetik, die dir so wichtig ist. *(nimmt den Eimer mit hinter den Schreibtisch)* Geh lieber ins Wartezimmer und schau nach, ob noch jemand fehlt von denen, die sich angemeldet haben. Wir sollten die Patienten nicht solange warten lassen. *(sucht weiter)*

Paula: *(kann es kaum glauben)* Max, du kannst diese Versuchsreihe doch nicht mit Menschen machen, obwohl heute Kunibert an dem Mittel krepirt ist. Wenn das auch bei einem der Patienten passiert...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Max: *(findet endlich seine blaue Mappe)* Na endlich. *(blättert darin, findet, liest)* Steroide, Polypeptide, Amine und Prostaglandine.

Paula: Hä?

Max: Weißt du, Hormone werden meistens in anatomisch abgegrenzten Gebieten und in den endokrinen Organen unseres Organismus produziert. Und wenn wir Kochsalz, Immunglobulinen, Cholesterin, Fettsäuren und vor allem Wasser abbauen möchten – denn Schweiß besteht ja zu 90% aus Wasser – dann **kann** mein Präparat bei Ratten gar nicht wirken. Ich **muss** es an Menschen ausprobieren! Und wichtig sind die Hormone – die Hormone sind das A und O.

Paula: Ich verstehe davon doch nichts, Max. Ich habe aber die größten Bedenken, dass irgendetwas schief gehen könnte bei diesem Test. Wir arbeiten hierschließlich mit Menschenleben. Meine Güte, was machen wir hier nur?

Max: *(versucht sie zu beruhigen)* Maus, auf unsere Annonce haben sich immerhin 5 Personen gemeldet. Wenn davon wirklich jemand ins Gras beißen sollte, dann bleiben ja immer noch 4.

Paula: Bitte?

Max: Es sind auch ein paar ältere Leute dabei. Und die Rentenkassen sind doch sowieso leer.

Paula: *(empört)* Max!!!

Max: Hab ich nicht ernst gemeint. – Mensch noch mal, begreifst du denn nicht, was davon abhängen kann? Ich bin auf dem besten Weg, den Nobelpreis zu bekommen, wenn meine Erfindung auf den Markt gebracht wird. Ich kann Millionär werden dadurch. Vielleicht sind wir bald reich.

Paula: Ja, oder wir sitzen bald im Knast, wegen Mord. Das ist doch völlig illegal, was du hier vorhast. Du bist nur ein kleiner Apotheker und Hobby-Chemiker.

Max: Ich will darüber jetzt nicht mehr diskutieren. Wir haben uns diese Praxis hier eingerichtet. Auf unsere Annonce haben sich 5 Personen gemeldet. Die sind gleich hier, und wir ziehen das jetzt durch – basta! Und ob ich Arzt bin oder nicht, ist doch egal. Wenn die Menschen einen Kittel sehen, ist man automatisch ein Halbgott in Weiß.

Paula: Aber du bist mit der Zusammensetzung des Serums doch noch gar nicht fertig.

Max: Nicht ganz – okay. Aber ich weiß jetzt, woran es bislang gehapert hat. Ich geh sofort ins Labor und bereite alles vor. Du kümmerst dich um die Leute und klärst sie schon mal auf über alles, was wir besprochen haben. Wir wollen heute noch mit den Tests anfangen. Ich brauch höchstens 10 Minuten. *(schon abgehend nach rechts)*

Paula: Aber Max, du kannst mich doch nicht einfach alleine lassen mit diesen... diesen... was auch immer das für Menschen sind.

Max: Liegt alles auf dem Schreibtisch, was du wissen musst. Das Formular muss von jedem ausgefüllt werden, und untersuchen müssen wir die Patienten dann natürlich. Na ja, zumindest müssen wir so tun, als sähe es wie eine Untersuchung aus – damit alles echt wirkt. – Jetzt mach mir keinen Ärger und unterstütz mich bitte. Wenn alles klappt, bekommst du auch den Pelzmantel, von dem du schon seit Monaten träumst.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paula: *(begeistert)* Echt? Oh Max...

Max: Ja, ist versprochen. Bis nachher. *(ab)*

Paula: *(plötzlich etwas in Panik)* Untersuchen? Wir müssen die Leute untersuchen? Aber – wir haben doch gar keine Ahnung. – Oh nee..., das geht schief, das geht hundertprozentig schief. *(seufzt, dann ab nach hinten, von dort hört man sie, aber recht verunsichert)* So, wenn Sie dann bitte mitkommen möchten.

Heidrun: *(noch hinten)* Wir alle gleichzeitig?

Paula: Ja richtig.

2. Szene

Paula: *(kommt wieder herein, ihr folgen Heidrun, Freddy und Angelika, die sich alle ein bisschen unsicher umsehen)* Bitte – nehmen Sie doch Platz. *(holt ein Klemmbrett mit einer Liste vom Schreibtisch)* Wenn ich Ihre Namen dann bitte wissen dürfte?!

Heidrun: *(mit Handtasche, Hut, Mantel, ein wenig altbacken gekleidet - recht vorlaut)*

Heidrun Sagemiehl – das hier ist mein Mann Freddy. Und das ist unsere Tochter Angelika. Aber jeder nennt sie seit Ewigkeiten Tiffany.

Freddy: *(ebenso unmodern gekleidet mit Sakko, kariertem Hemd, Krawatte, die farbig nicht zu dem Hemd passt, sowie Hut)* Ja – guten Tag auch.

Paula: *(streicht auf der Liste drei Namen ab, wirkt nervös)* Prima. Wir warten am besten, bis die anderen hier sind. Drei fehlen noch. *(kleine Pause)* Tja, was machen wir denn nur solange? *(kleine Pause)* Ich bin gleich wieder da, ja?! *(ab nach rechts)*

3. Szene

Heidrun: Na, da bin ich ja mal gespannt, wie das hier genau ablaufen soll. Etwas merkwürdig erscheint mir das hier schon – meint ihr nicht auch? Und diese Frau Doktor hier benimmt sich auch recht sonderbar.

Angelika: *(eine junge Frau, die – typisch für ihre Eltern – auch sehr unmodern und außergewöhnlich gekleidet ist. Rock mit Söckchen o.ä., evtl. Zöpfe – in ihrer Art recht linkisch)* Ich bin total nervös, Mama. *(hat ein Glas mit Gurken bzw. Cornichons in der Hand, von denen sie während der nächsten Dialoge immer wieder welche isst)*

Heidrun: Ja, frag mich mal.

Freddy: Wer hatte hier denn eigentlich vorher seine Praxis, Heidrun?

Heidrun: Mir ist gar nicht bewusst, das hier überhaupt mal irgendein Arzt praktiziert hat. Und an der Tür stand ja auch kein Schild.

Angelika: Was ist denn das für 'n Doktor? Doch kein Frauendoktor? Davor hab ich Angst.

Heidrun: Ach Kind – jetzt reiß dich mal zusammen, ja?! In der Zeitung stand, dass er ein Professor ist. Und wenn wir hier bei einem Gynäkologin wären, dann hätte dein Vater hier doch wohl nichts verloren.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Freddy: Gynäkologe heißt das, Heidrun!

Heidrun: (*barsch*) Halt deinen Rand, Freddy! Das heißt Frauenarzt und Schluss.

4. Szene

Wilko: (*kommt herein, nachdem er kurz vorher angeklopft hat. Ein etwas „dröger“, linkischer, junger Mann. Auch seine Kleidung ist nicht sehr zeitgemäß. Evtl. „Hochwasser-Hosen“, Brille mit dicken Gläsern, Frisur mit viel Gel o.ä.*) Guten Tag – bin ich hier richtig bei dem neuen Arzt?

Heidrun: Ja, sind Sie. Wir warten auch.

(*Wilko setzt sich unsicher neben Angelika, sieht sich zunächst um, schaut dann verlegen vorsich, hält mit einer Handfläche seine Wange. Heidrun sieht ihn etwas abwertend an*)

Wilko: (*nach einer kleinen Verlegenheitspause*) Ich... ich bin das erste Mal hier.

Heidrun: Ja, glauben Sie, wir haben so was schon mal mitgemacht? Ich war schon sehr überrascht, als ich die Annonce in der Zeitung gelesen hab. Aber ich hab sofort zu meinem Freddy und unserer Tiffany gesagt, das ist etwas für euch! Da müsst ihr hin! – Aber weil sie sich ja alleine fast wieder in die Hose machen, muss ich ja mal wieder in den sauren Apfel beißen und mitkommen.

Freddy: Das stimmt ja gar nicht, Heidrun. Du hast von vornherein gesagt, dass du hieran auch teilnehmen möchtest. Weil es immerhin 500 Euro für jeden gibt, der an dieser Testreihe teilnimmt.

Heidrun: (*sehr bestimmend*) Halt deinen Rand, Freddy!

Angelika: (*zu Wilko nach einer kleinen Pause*) Hallo, ich bin Angelika. Aber die halbe Welt nennt mich Tiffany. – Wegen dem Geld bin ich nun wirklich nicht hier. Ich möchte gerne geholfen werden, wissen Sie?!

Wilko: Ja, das geht mir ebenso.

Angelika: Ich hab schon seit Jahren große Probleme mit Schweißgeruch. Auch wenn ich dreimal täglich dusche und drei Dosen Deo-Spray benutze... – nichts hat bisher dagegen geholfen. Und das ist mir immer äußerst peinlich. Ich hab noch nicht mal nen Freund. Mama sagt immer, das kommt nur davon, weil ich so erbärmlich stinke.

Wilko: (*schnuppert*) Hhhmmm... ja, Sie haben Recht. – Riecht wirklich nicht sehr schön.

Heidrun: Ich hab damit ja – Gott sei Dank – keine Probleme. Aber mein Freddy... - oah, wenn der seine Socken auszieht, – ich kann Ihnen sagen – ein Gestank, als würde man vergast.

Freddy: Oh Mann, warum muss hier denn jetzt jeder die Einzelheiten erfahren, Heidrun?

Heidrun: Wieso? Weil es wahr ist. Und ich muss es ja schließlich aushalten, nicht wahr?! 28 Jahre schon. (*zu Wilko*) Ich sag Ihnen – ich hätte wirklich schon tausendmal einen Grund gehabt, mich scheiden zu lassen.

Wilko: Aha. Das ist wirklich interessant.

Angelika: Aber wenn der Doktor hier jetzt ein Wundermittel dagegen hat, dann ist uns beiden ja

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

geholfen. Nicht wahr, Mama?

Heidrun: Wenn, mein Kind – wenn!

Freddy: Ja genau. Aber vorher müssen wir erst mal wissen, welche Nebenwirkungen das Zeug hat, sonst mach ich da nicht mit!

Heidrun: Ja, da hast du endlich mal Recht, Freddy. Vielleicht bekommst du von dem Medikament Blähungen oder so was. Dann zieh ich aber aus, das garantiere ich dir!

Wilko: Äh... ich verstehe nicht so ganz. Wovon reden Sie eigentlich? Bin ich hier denn nicht bei dem neuen Zahnarzt?

Heidrun: Was? *(muss lachen)* Bei einem Zahnarzt? Du liebe Zeit.

Freddy: Junger Mann – wir sind hier bei Professor Doktor Loppmann. Und der macht hier heute nichts anderes, als...

5. Szene

Max: *(kommt zügig, gefolgt von Paula, herein, so dass Freddy unterbrochen wird. Er trägt in jeder Hand einen Krug, die bis oben gefüllt sind mit einer gelblichen Flüssigkeit. - Apfelsaft o.ä. - Einer der Krüge ist deutlich mit einem blauen Zeichen – Kreuz, Kreis o.ä. aus Klebeband – gekennzeichnet, der zweite in rot) Sooooo... da bin ich. Tut mir leid, dass Sie warten mussten, aber jetzt kann es losgehen. (stellt die Krüge zügig ab auf einen Tisch, so dass sie vom Publikum gut zu sehen sind. Er reicht dann allen schnell und recht überschwänglich die Hand) Loppmann. Professor Doktor Max Loppmann. Und das dort ist meine Frau Paula. Sie hatten ja bereits das Vergnügen mit ihr.*

Heidrun: *(und alle anderen stehen auf, reichen ihm nacheinander auch die Hand)* Sagemiehl.

Freddy: Herr Professor...

Angelika: Tag, Herr Doktor.

Wilko: Loppmann? Ich könnte schwören, dass meine Mama einen anderen Namen gesagt hat.

Paula: *(holt das Klemmbrett wieder hervor)* Wenn ich Ihren Namen bitte noch wissen dürfte?!

Wilko: Wilko. Wilko Meiners. Ich hab zwar keinen Termin, aber meine Mama hat gesagt, bei einem Notfall darf ich auch ohne kommen.

Paula: Meiners? – Einen Meiners hab ich hier gar nicht auf der Liste. *(schaut Max fragend an)*

Max: Paula – das spielt doch keine Rolle. Einer mehr oder weniger ist doch scheißegal. Und wenn er doch sagt, dass er ein Notfall ist... *(schnuppert)* Oh ja... Ein Notfall!

Wilko: Ja genau – wissen Sie – die Schmerzen sind hier unten auf der linken Seite. *(deutet auf seine Wange)*

Max: Ja, ja, darum kümmern wir uns nachher. Wir wollen auch keine Zeit verlieren – aber bevor es soweit ist, benötigen wir von Ihnen noch ein paar Informationen. Ob Sie regelmäßig Medikamente

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

einnehmen, was Sie schon für Operationen hatten und solche Sachen. Und eine kleine Grunduntersuchung müssen wir bei jedem machen. *(schaut auf die Liste)* Herr Sagemiehl?

Freddy: *(meldet sich schon)* Ähm...

Heidrun: *(unterbricht ihn jedoch sofort)* Ja hier – mein Mann ist das.

Angelika: *(nickt zustimmend)* Hhmm! Das ist mein Papa.

Max: Wenn Sie dann bitte mit mir kommen möchten?! *(schon im Abgehen nach rechts, bleibt an der Tür stehen)*

(Freddy ist unsicher, bleibt noch kurz sitzen, schaut Heidrun fragend an)

Heidrun: Ja, jetzt geh doch hin, du Schlafmütze.

Freddy: Ja. Ja sicher.

Max: *(geht unsicher hinter Freddy her. Zu Paula)* Du kümmerst dich um **Frau** Sagemiehl, Paula. Wir gehen in das Behandlungszimmer 1. *(ab)*

(Freddy geht hinterher)

Paula: *(immer noch sehr unsicher)* Ja, dann... Frau Sagemiehl bitte.

Angelika: Ja – hier!

Heidrun: *(steht gleichzeitig mit Angelika auf)* Ich? Oder meinen Sie meine Tochter?

Paula: Äh... also... Frau Heidrun Sagemiehl?

Heidrun: Ja, das bin ich. *(zu Angelika)* Du wartest hiersolange, Tiffy. Es wird schon nicht allzu lange dauern, dann bist du dran.

Angelika: *(mit gurkengefülltem Mund)* Ist gut, Mama.

(Paula ist auch schon an der Tür nach rechts)

Heidrun: *(dreht sich an der Tür noch mal um)* Und iss doch nicht unentwegt diese sauren Gurken, Kind. Die Leute müssen ja annehmen, du bist schwanger. Dabei bist du doch selber noch ein Kind. *(zu Paula)* Sie isst den ganzen Tag Gurken, Frau Doktor. Drei bis vier Gläser verputzt sie täglich. Und das schon seit Monaten. Das ist doch nicht normal, oder? Haben Sie nicht auch irgendein Medikament dagegen? Wer weiß – vielleicht stinkt sie deshalb so.

Paula: Tja, also... kommen Sie bitte erst mal mit. *(bittet sie, vorzugehen)* Ins Behandlungszimmer 2, bitte.

Heidrun: Ja, ja. Soll ich mich schon freimachen? *(ab)*

Paula: Äh... ja, meinetwegen. *(auch ab, Tür zu)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilko: *(spricht noch zur Tür hin)* Ja, aber eigentlich bin ich doch hier der Notfall.

6. Szene

Angelika: *(und Wilko seufzen gemeinsam auf. Dann nach einer kleinen Pause)*
Möchten Sie auch eine Gurke?

Wilko: Na ja, ich esse die auch ganz gerne – aber ich bin nicht sicher, ob das eine gute Idee ist, jetzt zu essen, wenn der Doktor mir gleich in den Mund schaut.

Angelika: *(versteht nicht)* Hä? – Also, irgendwie hab ich das Gefühl, als wenn Sie falsch sind hier.

Wilko: Falsch hier? Wie kommen Sie denn darauf?

Angelika: Na, Sie reden vom Zahnarzt und halten sich schon eine ganze Weile die Wange fest.

Wilko: Ja, der Schmerz ist nicht auszuhalten.

Angelika: Das will ich Ihnen ja gerne glauben, aber dieses hier ist Professor Doktor Loppmann. Und der kümmert sich eigentlich weniger um Zähne, der macht hier...

7. Szene

Phillip: *(stürmt ohne anzuklopfen herein, ist völlig außer Atem und aufgebracht. Ein flotter junger Mann, leger gekleidet, aber nicht zu modern)* Hallo? Ich bin doch nicht zu spät?

Angelika: Zu spät?

Phillip: Na, für das Experiment.

Wilko: Experiment?

Angelika: Ich glaub nicht. Meine Eltern werden gerade untersucht – und wir beide hier sind auch noch dran.

Phillip: Gott sei Dank. *(setzt sich abgekämpft auf einen Stuhl)* Phillip Renken – guten Tag auch.

Angelika: Tiffy Sagemiehl, aber eigentlich heiß ich Angelika.

Wilko: Wilko Meiners.

Phillip: Ich bin total pleite, wisst ihr?! Da kommt mir dieses Experiment gerade recht. Ich steh schon drei Monate mit der Miete im Rückstand – wenn ich nicht langsam an Kohle rankomme, dann sieht es bald zappenduster aus bei mir.

Angelika: Hmm... ist immer noch soviel Monat übrig, wenn das Geld zu Ende ist, nicht wahr?! *(lacht linkisch)*

Phillip: Na, wem sagst du das?! – Hat dieser Professor schon irgendwas gesagt, wann wir den Kies kriegen? Ich meine – heute schon – oder erst nachdem das Experiment abgeschlossen ist?

Angelika: Das weiß ich auch nicht. Ich weiß ´ne ganze Menge, aber das nicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilko: Äh... irgendwie komm ich hier nicht so ganz mit. – Wir sollen Geld kriegen?
Wofür das denn?

Phillip: Bitte? Wir kassieren hier richtig ab. Mann eh, das weißt du gar nicht? Ich bin **ausschließlich** wegen dem Geld hier. Mir geht es um nichts anderes. 500 Euro kriegt jeder, der teilnimmt.

Wilko: Teilnimmt? Woran teilnimmt?

Angelika: Das hab ich doch soeben versucht, dir zu erklären. Also – pass auf:

8. Szene

Charlotte: *(kommt herein. Eine nobel gekleidete, etwas hochnäsige und in ihrer Art arrogante Person. Stark geschminkt, evtl. mit Hut, Handschuhen o.ä.)* Guten Tag.

Alle: Tag. *(starren sie einige Zeit an, weil ihr Outfit doch recht auffällig ist)*

Charlotte: *(setzt sich, zieht dann ihre Handschuhe aus, kramt in ihrer Tasche nach einem Spiegel, pudert sich, bzw. zieht die Lippen nach o.ä., dann etwas barsch)* Ja, was starren Sie mich denn so an? Ich bin kein seltenes Kunstwerk.

(alle schauen dann schnell in andere Richtungen)

Charlotte: *(nach einer weiteren kleinen Pause)* Sagen Sie, wird man hier aufgerufen, oder muss man sich anmelden? Hier im Vorzimmer hab ich nämlich niemanden angetroffen.

Angelika: Der Professor untersucht die erstens schon.

Charlotte: Untersuchen? Aha.

Angelika: Gut, das Mama mir heute Morgen noch gesagt hat, ich soll frische Unterwäsche anziehen, nicht wahr?!

Wilko: Ja, das bietet sich sehr an, wenn man zum Arzt geht. Sagt meine Mutter auch immer.

Charlotte: Also wirklich. – Unfassbar!

Angelika: Möchten Sie eine Gurke?

Charlotte: *(abwertend)* Nein danke.

Angelika: *(zu Phillip)* Du?

Phillip: Nee, vielen Dank.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Angelika: Ich bin richtig aufgeregt. Ihr auch?

Wilko: Ich hab nur Schmerzen – sonst nichts.

Phillip: Cool bleiben, Tiffy. Du musst immer nur an das Geld denken.

Charlotte: Tsss... als wenn das wichtig wäre. Dieser Professor kann sein Honorar gerne behalten, wenn ich nur von meinem Leiden befreit werde. *(sieht sich skeptisch um)*

Phillip: Hey, wenn Sie die 500 Eier nicht haben wollen, ich nehme die gern.

Charlotte: Ja, das glaub ich Ihnen sofort.

Wilko: 500 Eier?

Angelika: Eier sind wohl für Phillip dasselbe wie Euro, Wilko.

Wilko: Ach so... warum sagt er das denn nicht? – *(dann)* Ja, und was hat das hier mit diesem Zahnarzt zu tun?

Phillip: Boah eh, raffst du eigentlich die Lage hier?

Charlotte: Himmel, wo bin ich hier nur gelandet?

Phillip: *(deutet auf die gefüllten Krüge)* Ob das das Serum ist? Ist ja geil. *(geht hin, schaut sich die Krüge an)*

Angelika: Und das sollen wir trinken?

Wilko: Und dann sind auch meine Schmerzen weg?

Phillip: Nee, aber dann stinkst du nicht mehr. Und dafür nimmt man doch ein paar Schmerzen gerne in Kauf, oder?!

Wilko: Wie meint er das denn jetzt?

Angelika: Wilko – tut mir leid, wenn ich das sagen muss – aber ich glaub langsam, du raffst die Lage hier wirklich nicht.

Charlotte: Also, wenn hier nicht langsam jemand auftaucht, der nur in etwa meinem Niveau entspricht, danke ich wieder.

Phillip: *(setzt sich wieder)* Hört, hört. Madame fühlt sich in unserer Gesellschaft nicht wohl.

Angelika: *(reicht ihr das Glas)* Vielleicht nehmen Sie **doch** eine Gurke, dann geht's Ihnen sicher gleich besser.

(Charlotte wendet sich ab)

Angelika: Na, dann eben nicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilko: Äh..., dürfte ich vielleicht etwas von dem Essig trinken? Ich halte die Schmerzen nämlich fast nicht mehr aus.

Angelika: Ja, gerne.

(Wilko setzt das Gurkenglas an, trinkt den Essig)

Charlotte: *(sieht das)* Gott der Gerechten...

Phillip: Krass. Der säuft Essig.

Wilko: Oooooah... das tut gut. *(gibt Angelika das Glas zurück)* Vielen Dank.

9. Szene

Heidrun: *(kommt zurück, köpft sich beim Hereinkommen die Bluse wieder zu)*
Seht ihr, wir sind schon fertig. Das ging ruck-zuck. Ja, nun kommdoch schon, Freddy!

Freddy: *(kommt dann auch dazu, hat die Hose aber noch gar nicht ganz hochgezogen, was er dann beim Hereinkommen erledigt)* Ja, Heidrun – ich komm ja schon.

Heidrun: *(sieht dann Charlotte und Phillip)* Oh, guten Tag.

Phillip: Hallo.

(Charlotte begrüßt sie nur knapp, kann nicht glauben, dass Freddy sich noch anzieht, macht große Augen)

Heidrun: *(sieht dies, geht schnell zu Freddy, hilft ihm grob)* Ja, nun mach doch, Freddy. Wir sind hier nicht allein. Was soll die Dame dort denn denken?

Freddy: Ja, ja... *(hat leichte Probleme mit seinem Reißverschluss)*

Angelika: Hat das nicht wehgetan, Mama?

Heidrun: Ach Quatsch – was sollte denn schon wehtun? Du musst nicht immer so ängstlich sein, Tiffy! – Kerl, jetzt seh doch zu! *(hilft Freddy, den Reißverschluss zu schließen, stellt sich schützend vor ihm)*

10. Szene

Max: *(kommt sodann gefolgt von Paula herein, wieder mit Unterlagen. Er ist nach wie vor etwas überschwänglich und aufgedreht, Paula wirkt eher nervös und unsicher)* Sooo... Da hätten wir dann auch ja den Rest. *(gibt Charlotte die Hand)* Loppmann, freut mich.

Charlotte: Angenehm – Müller.

(Paula begrüßt – nach Max – beide auch kurz per Händedruck)

Max: *(begrüßt Phillip)* Professor Loppmann.

Phillip: Phillip Renken. Geht es jetzt los?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Max: Oh, da haben wir einen, der kannes gar nicht abwarten. *(sieht auf seine Liste)* Herr Renken... *(zeichnet ab)* Frau Charlotte Müller – jawoll! – Also, das hier ist meine Frau Paula. Und – richtig – Herr Renken, es geht jetzt gleich los. Wir sind schon mitten drin. Wenn ich Sie vier dann noch bitte nach nebenan bitten dürfte. *(deutet auf Angelika, Charlotte, Wilko und Phillip)*

Angelika: Ich hab gerade noch zu den anderen gesagt, Mama. Gut, das ich heute Morgen noch frische Unterwäsche angez...

Heidrun: Kind!!! Bitte!

(alle vier sind aufgestanden)

Max: Hier bitte. *(deutet auf die Tür, lässt Charlotte, Phillip, Angelika und Wilko an sich vorbei gehen)*

Charlotte: *(während des Herausgehens)* Ist das hier eine Massenabfertigung? Tsss... Tsss... *(ab)*

Phillip: Ich bin schon ganz heiß auf diese Sache hier, Herr Doktor. Sagen Sie, den Kies – gibt es den eigentlich vorher? *(ab)*

Max: Dazu sag ich gleich noch etwas.

Angelika: Soll ich mich schon ausziehen? *(öffnet schon ihre Bluse, dann ab)*

Wilko: *(deutet auf seine Wange)* Hier unten, Herr Doktor, hier unten ist der Zahn, der mich quält. Nicht auszuhalten ist das. *(ab)*

Max: Ja, ja. *(zu Heidrun, Freddy und Paula)* Ich bin gleich wieder da, dann fangen wir an. Sie können hier warten oder auch vorne im Warteraum. – Paula, biete unseren Patienten doch bitte etwas an, ja?! *(ab, schließt dann die Tür)*

11. Szene

Paula: Tja... nehmen Sie doch wieder Platz.

Heidrun: Setz dich wieder hin, Freddy! *(tut dieses auch)*

Freddy: Ja, Heidrun. *(setzt sich)*

Paula: Was... äh... darf ich Ihnen denn anbieten? Möchten Sie vielleicht eine Tasse Kaffee?

Heidrun: Ach ja... gerne.

Paula: Einen Augenblick, ja?! *(ab nach hinten)*

12. Szene

Heidrun: Eine solche merkwürdige Untersuchung hab ich in meinem ganzen Leben noch nicht mitgemacht. Ich frag mich ernsthaft, wo die beiden studiert haben.

Freddy: Aber diese Frau Doktor ist ganz nett, Heidrun.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heidrun: *(ironisch)* Ja sicher. Wenn es um Frauen geht, sind sie ja alle nett für dich. – Hat der dich denn richtig untersucht?

Freddy: Na ja, nicht so richtig. Abgehört hat er mich. Und eine Menge Fragen hat er gestellt. Aber das Abhören hat er ganz besonders gründlich gemacht.

Heidrun: Tsss... wie kann man so was denn schon falsch machen?

Freddy: Na ja, ich meine ja nur.

Heidrun: Kein Wunder, dass es so schnell ging bei dir. Lange hätte der Arzt deinen Gestank sicher nicht ausgehalten, sonst wäre der noch tot umgefallen. Hast du diesen Professor zumindest ehrlich gesagt, wie lange du schon an diesem furchtbaren Schweißgeruch leidest?

Freddy: Hmm... ja, das wollte er wissen. Aber ich wusste das gar nicht mehr so genau. Du sagst doch immer, ich hätte schon immer gestunken.

Heidrun: Ja, das hast du auch. Als ich dich kennengelernt hab, hast du schon gestunken. Das weiß ich noch ganz genau.

Freddy: Und warum hast du mich dann geheiratet?

Heidrun: Weil du wochenlang hinter mir hergelaufen bist und du ja doch keine andere abbekommen hättest, darum! *(kurze Pause, schaut dann auf die Uhr)* Wie lange dauert das hier denn noch? Ich hab noch einen großen Korb mit Bügelwäsche zuhause, der auf mich wartet, und einkaufen muss ich auch noch. – Und du musst unbedingt noch Unkraut jäten, bevor das höher gewachsen ist als das Gemüse im Garten.

Freddy: Ach Heidrun, muss das sein?

Heidrun: Ja, das muss sein. Und frische Luft ist für dich sowieso gut.

Freddy: Wegen meinem Schweißgeruch, meinst du? – Dagegen bekommen wir hier nun ja gleich etwas.

Heidrun: Na hoffentlich.

13. Szene

Paula: *(kommt wieder herein)* Wenn es Ihnen nichts ausmacht, kommen Sie doch bitte hier nach vorne ins Wartezimmer, um Kaffee zu trinken. Bis es mit dem Experiment richtig losgeht, dauert es sicher doch noch ein bisschen. *(geht dann schon wieder ab nach hinten)*

Heidrun: Ja sicher, wie Sie meinen. *(steht auf, geht schon zur Tür nach hinten)*

(Freddy sitzt noch)

Heidrun: *(an der Tür, barsch zu Freddy)* Freddy Sagemiehl, hast du Bohnen in den Ohren? Wir sollen hier nebenan den Kaffee trinken.

Freddy: *(steht schnell auf)* Ja, Heidrun, wie du meinst. *(geht an ihr vorbei nach hinten)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heidrun: Gott, wie du wieder stinkst. Heute ist es auch ganz besonders schlimm. *(dann ihm hinterher, Tür zu)*

(kurze Pause)

14. Szene

Max: *(kommt wieder recht aufgeregt mit zwei gleichgroßen weiteren Flaschen auf einem Tablett herein. Diese haben jeweils die Größe von 0,33 - 0,5 l Getränkeflaschen, in denen sich eine klare Flüssigkeit befindet, sowie zwei weitere kleine Medikamentenbecher mit Flüssigkeiten. Die beiden Flaschen sind – wie die Krüge – auch jeweils deutlich mit einem blauen und einem roten Kreuz gekennzeichnet. Er stellt das Tablett vorsichtig dort ab, wo bereits die gefüllten Krüge stehen, ruft)* Paula? – Paula!

Paula: *(kommt dann von hinten herein. Sie wirkt nach wie vor nervös und unsicher)* Ja?

Max: Wir sind nah dran. Hier ist alles, was wir brauchen. Die Zukunft – **meine** Zukunft, ich meine natürlich unsere Zukunft, Paula – steht hier auf dem Tisch.

Paula: Max – wo sind die Patienten?

Max: Was? – Ach, um die kümmerge ich mich gleich wieder.

Paula: Max, willst du dich nicht erst mal noch ein paar Tage mit dem Medikament befassen und die Leute nächste Woche oder so wieder einladen? Ich meine, vielleicht solltest du doch erst noch mal an einer Maus oder Ratte experimentieren.

Max: Kommt nicht in Frage! Ich bin so dicht dran, Paula. - Heute oder nie.

Paula: Und du bist auch ganz sicher, dass da nichts schief gehen kann?

Max: Hundertprozentig. – Na ja... 99 – aber das sind doch auch fast 100. Hier! *(zeigt die beiden kleinen Plastikbecher)* Das ist das Wundermittel – ein Belladonna-Extrakt, Jaborandi Pentarkan... und das Wichtigste – Hahnemann D6. *(schüttet den Inhalt der beiden Plastikbecher jeweils in die Krüge, holt während des nächsten Dialogs einen Stab vom Regal o.ä., rührt den Inhalt in den Krügen um)*

Paula: Und wenn doch irgendetwas schief geht? So wie bei Kunibert?

Max: Paula – bitte.

Paula: Und was ist das da noch? *(deutet auf die beiden Flaschen)*

Max: Das – liebe Paula – ist das absolute A und O. Das sind hochkonzentrierte Hormone. Männliche und weibliche. Weißt du, der Schweiß von Männern ist völlig anders als der von Frauen. Und wenn diese Hormone zusammen mit meinem Hahnemann D6 die Mikrokokken und Diphtheroiden angreifen – dann ist es schnell vorbei mit den Schweißdrüsen – ein für allemal. Und der Gestank ist Schnee von gestern.

Paula: Ich hoffe, dass das gut geht.

Max: Nächste Woche stehe ich auf der Titelseite der Bildzeitung – ich sag's dir. Ich bin der absolute Megastar. „Apotheker erfand Wundermittel – der Nobelpreis ist ihm sicher“.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paula: Hmmm...

Max: Paula, ich muss mich nun wohl doch noch mal mit den Patienten unterhalten, bevor wir loslegen. Du musst noch schnell die Hormone in die Krüge gießen und dann alles gut verrühren – mindestens eine Minute - der mit dem roten Kreuz in dem gleichen Krug – und den blauen natürlich auch. Hast du das verstanden?

Paula: Max – ich bin doch nicht blöd.

Max: Das ist wichtig, Paula – das darfst du nicht verwechseln! Blau zu rot – das ist nicht gut. Und rot zu blau – ist auch nicht so schlau. Ich bin in ein paar Minuten wieder hier – dann fangen wir an. *(wieder erfreut abgehend nach nebenan)* Gott, ich flipp aus.

15. Szene

Paula: *(allein, seufzt auf, betrachtet die beiden Flaschen mit den verschiedenfarbigen Kreuzen. Hinweis: Die Krüge müssen auf dem Tisch so angeordnet werden, dass sie von den Zuschauern gut zu erkennen sind, die beiden Flaschen daneben ebenso. Es ist auch darauf zu achten, dass die farbigen Kreuze nach vorne zum Publikum zeigen. – Paula nimmt die Flasche mit dem roten Kreuz, öffnet den Verschluss, will dieses schon in den Krug kippen, als das Telefon klingelt. Paula erschrocken, hebt ab. Von der Flüssigkeit hat sie noch nichts in die Krüge hineingegossen, hält aber die Flasche in der Hand)* Hallo? Paula Loppmann. - Marga – hallo. *(freut sich über den Anruf, setzt sich lässig auf eine Ecke des Schreibtischs, neben ihr weiterhin gut sichtbar die Krüge und Flaschen. Die Flasche mit dem roten Kreuz hält sie während des Gesprächs weiterhin in der Hand)* Na ja – geht so. Max hat sich da mal wieder was in den Kopf gesetzt. Nein, er ist da schon wochenlang dran, und heute soll hier so was wie ein Wunder passieren. Mich nervt das alles nur noch – und so richtig kapiert hab ich das bisher auch nicht, was er überhaupt vorhat. – Und du? Was machst du so? Was? Du bist schwanger? Marga – ich fass es nicht. Das ist die schönste Nachricht seit langem. 12. Woche? Na, dann hast du ja noch ein bisschen Zeit, um Strampelhöschen zu stricken.

Max: *(ruft von nebenan)* Paula, ist alles vorbereitet?

Paula: *(etwas erschrocken)* Äh... ja – noch nicht ganz. Eine Minute noch. *(gießt dann schnell unbeachtet den Inhalt der Flasche mit dem roten Kreuz in den Krug mit dem blauen Kreuz, die Flüssigkeit der anderen Flasche kippt sie in den rotgezeichneten Krug. Dann rührt sie mit dem Stab um. Währenddessen)* Nein, Marga – das war Max. Du kennst ihn ja – wenn er sich erst mal was in den Kopf gesetzt hat... er hat ausschließlich seine Medizin im Kopf. Ich zähle schon fast gar nicht mehr für ihn. – Wann sehen wir uns denn mal? Komm doch mal zu uns. Du kannst doch an den Wochenenden günstig mal mit der Bahn von Stuttgart hierher fahren. Ja? Super, Marga. Rufst aber vorher an, ja?!

Max: *(steckt den Kopf durch den Türrahmen)* Paula, fürs Telefonieren haben wir jetzt wirklich keine Zeit. Können wir jetzt? *(Tür wieder zu)*

Paula: Ja doch. – Marga, tut mir leid – ich muss auflegen. Max braucht mich. Ich ruf morgen zurück – Ehrenwort. Und sei schön vorsichtig. Eine Schwangerschaft mit über 40 ist immer ein Risiko. – Nein, so hab ich das nicht gemeint. Ich mein es nur gut, verstehst du?!

Max: *(kommt nun wieder zügig herein, nimmt Paula den Hörer aus der Hand, hält sich diesen ans Ohr)* Meine Frau kann jetzt nicht mehr. Entschuldigen Sie bitte, ja?! *(legt auf)*

Paula: Max – das war Marga.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Max: Und wenn es der Papst persönlich war – dafür ist jetzt keine Zeit, Paula. Sechs kleine Gläser brauchen wir. Los – zack, zack!

Paula: Ja doch. *(zügig ab nach hinten)*

Max: *(hält stolz einen der Krüge hoch)* Dies ist nun die Stunde. 16 Monate habe ich daran geforscht – und heute ist es nun soweit. *(stellt den Krug wieder ab, klatscht dann dreimal laut in die Hände, dann recht laut sprechend)* Meine Herrschaften! Wenn ich Sie dann bitten dürfte...

16. Szene

Heidrun: *(kommt zügig von hinten herein)* Los, Freddy – nun komm schon.

Freddy: *(kommt dazu)* Ja doch, Heidrun.

Heidrun: Sie meinen doch uns, Herr Doktor?

Max: Ja, ja.

Heidrun: Eigentlich warten wir ja noch auf unseren Kaffee.

Max: Später, Frau Sagemiehl. Dazu ist jetzt keine Zeit mehr. *(ruft wieder laut nach rechts)* Hallo? Kommen Sie jetzt bitte?!

17. Szene

Angelika: *(kommt im Unterhemd oder BH herein. Sie hat ihre Bluse oder den Pulli in der Hand, den sie gerade anziehen will. Sie hat aber Problem damit, weil sie auch das Gurkenglas in einer Hand hält)*

Heidrun: *(geht sofort zu ihr)* Kind, wenn dich jemand so sieht! *(hilft ihr)*

Angelika: Ich kann doch nichts dafür.

Charlotte: *(kommt hinzu, richtet sich beim Hereinkommen auch noch ihre Kleidung)*
Unerhört. Erst sollen wir uns freimachen, jetzt wieder hierherkommen... also wirklich!

Angelika: Ja genau. Deshalb bin ich auch noch nicht wieder angezogen.

Heidrun: Ja, ja. Ich mach das ja schon.

Phillip: *(kommt zügig dazu)* Ich bin soweit, Herr Professor – es kann losgehen. *(ganz heiß auf das, was geschehen soll)* Wann gibt es eigentlich die Kohle, hä?

Max: *(ruft noch mal nach nebenan)* Herr... äh – Meiners?

Wilko: *(kommt dann in Unterhosen von rechts, trägt seine Hose in der Hand)*
Ja? *(hält auch wieder eine Hand schmerzverzerrt an seine Wange)*
(alle müssen lachen)

Wilko: Ich sollte mich doch ausziehen.

Max: Die Voruntersuchung ist nicht so wichtig, Herr Meiners. Ich hab einen Fehler gemacht, ich weiß.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Tut mir leid.

Charlotte: Mir tut es auch fast leid – leid, dass ich hier überhaupt hergekommen bin.

Wilko: Wieso soll ich mich denn überhaupt freimachen? Die Schmerzen – Herr Doktor – sind eigentlich mehr hier. *(zeigt auf seine Wange)*

Max: Ja, ja.

18. Szene

Paula kommt mit einem Tablett wieder von hinten herein. Darauf befinden sich sechs leere Becher oder Gläser, etwa in der Größe von Joghurtbechern, höchstens aber ca. 0,2 Liter

Max: So – meine Damen – meine Herren, jetzt ist es gleich soweit. Sie alle hier haben das gleiche Problem – nämlich Schweiß – der nicht besonders gut riecht.

Heidrun: Das klingt gut. Nicht besonders gut riecht... – mein Freddy stinkt wie ein Otter.

Charlotte: Allerdings. *(geht einen Schritt zur Seite)*

Freddy: Heidrun, muss das jetzt sein?

Heidrun: Wieso? Hab ich denn nicht Recht?

Max: Und Sie sind heute hier, damit wir das Übel endgültig beseitigen wollen. Durch mein neues Wundermittel dauert es nicht lange, und Ihr Leiden hat für alle Zeiten ein Ende.

Angelika: Na hoffentlich. *(isst wieder eine Gurke)*

Wilko: Moment mal... ich versteh nicht so ganz...

Max: In vier Wochen können Sie ein ganz neues Leben beginnen – und das völlig ohne diesen übelriechenden Schweiß. Sie empfinden ein ganz neues Lebensgefühl. Und Sie wissen ja – weil das Produkt erst dann in den Handel gelangen darf, nachdem der Erfolg belegt werden kann, sind Sie hier und bekommen dafür auch noch eine Entschädigung.

Phillip: Ja richtig. 500 Piepen, nicht wahr?!

Max: Ja, ja. Dreimal in der Wochen müssen Sie hierherkommen. Montags, mittwochs und freitags. Und jedes Mal bekommen Sie hiervon mir einen Becher mit dem Super-Drink. Glauben Sie mir – die beste Seife, das teuerste Deodorant, sechsmal duschen am Tag... – nichts, aber auch gar nichts hat Ihnen bisher geholfen, stimmt's?

(allgemeine Zustimmung)

Max: Eben! Aber mein Wundermittel macht das Unmögliche wahr. Schweiß ist bald vergessen. Wir arbeiten hier mit zwei verschiedenen Sorten – eins für Männer und eins für die Damen. Das ist wegen der Hormone.

Charlotte: Hormone?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Max: Genau. Ohne stark konzentrierte Hormone lässt sich die Wirkung leider nicht verwirklichen.

Heidrun: Und Nebenwirkungen?

Max: Haben Sie bitte keine Bedenken. Eine Frau ist eine Frau und ein Mann ist ein Mann. Sie hätten doch sicher nichts dagegen, Frau Sagemiehl, wenn Sie noch ein klein wenig fraulicher werden, oder? *(zeigt mit seinen Händen Rundungen in der Brustgegend)*

Heidrun: *(etwas beschämend aber auch belustigt)* Ach so – nein, nein, das ist in Ordnung. Und wenn mein Freddy dadurch wieder ein richtigen Kerl wird, hab ich absolut nichts dagegen.

Max: Sehen Sie – das ist alles. Der Cocktail hat ansonsten absolut keine Nebenwirkungen. Darauf kriegen Sie mein Ehrenwort, und das steht auch in den Verträgen.

Charlotte: Herr Professor – irgendwie verstehe ich das nicht so ganz. Wir werden hier gar nicht richtig aufgeklärt, Sie fertigen hier alle gemeinsam ab, wir werden nicht richtig untersucht, nichts. Und was ist denn das für ein Medikament? Sie können den Schweiß von den Menschen doch nicht einfach unterdrücken. Schweißdrüsen sind völlig normal bei Menschen – und die brauchen wir auch. Der Körper produziert diese unwillkürlich. Ich hab eine Menge darüber gelesen.

Max: Frau Müller – Sie haben ja so Recht. Aber vertrauen Sie mir einfach. In vier Wochen sind Sie mir dankbar.

Charlotte: Na hoffentlich.

Phillip: Äh... wann gibt es denn das Geld, wenn ich mal fragen darf?

Max: Oh, - Paula, hast du...

Paula: Hab ich!

Max: Sobald Sie hier jetzt gleich das erste Mal mein Wundermittel eingenommen haben, Herr Renken, bekommen Sie auch Ihre Entschädigung.

Phillip: Geil.

Angelika: Ja, geil. *(isst wieder eine Gurke)*

Heidrun: Tiffy! – Geil. Was sagst du denn da? - Und hör doch auf, unentwegt Gurken zu essen. Das ist doch nicht normal.

Angelika: Ich mag die eben gerne.

Wilko: Äh... und wenn wir das einnehmen, dann sind garantiert auch meine Zahnschmerzen weg, Herr Doktor?

Max: Bitte? – Na ja, dann wollen wir auch nicht länger warten. Wenn Sie zum ersten Mal das Serum einnehmen, sollten Sie sich dazu hinlegen. Das ist psychisch bedingt – vielleicht wird Ihnen kurz schwindelig. So, dann lassen Sie uns beginnen.

(Paula gibt jedem Patienten einen leeren Becher in die Hand)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Angelika: Ooah... ich bin ja so aufgeregt.

Freddy: Ja, ich auch, Kind.

Max: Wer möchte beginnen?

Heidrun: *(zu Freddy und Tiffy)* Ich sollte zuerst. Dann kann ich euch auch gleich sagen, ob das überhaupt etwas für euch ist.

Max: Bitte, Frau Sagemiehl. *(deutet auf den Liegestuhl)*

Heidrun: *(legt sich darauf)* So, Herr Doktor?

Max: Ja, ja. – *(holt dann den Krug mit dem roten Kreuz, gießt ihr davon in ihrem Becher)* Einmal Anti-Schweiß für die Dame! – Und bitte.

(alle stehen herum und schauen gespannt)

Heidrun: Auf ex – Herr Doktor?

Max: Ich bitte darum!

(Heidrun trinkt, kneift die Augen zu dabei)

Angelika: *(isst nervös und schnell eine Gurke)* Alles in Ordnung, Mutter?

Freddy: Und? Spürst du schon was, Heidrun?

Heidrun: *(nachdem sie erschöpft wirkend den Kopf nach dem Trinken wieder abgelegt hatte, kommt wieder hoch, dann barsch)* Ja, ich spür soeben, das mein Mann noch dusseliger ist, als ich bislang gedacht hab. – Wie soll ich jetzt denn schon etwas spüren, Freddy Sagemiehl?

Freddy: Ich meine ja nur.

Max: Fühlen Sie sich gut?

Heidrun: Ja.

Max: Wenn Ihnen nicht schwindelig ist, dann können Sie aufstehen, und der nächste darf sich hinlegen. Wer möchte dann?

Phillip: Ich! Ich, Herr Professor. *(setzt sich schon schnell auf die Liege)*

Max: *(holt den Krug mit blauem Kreuz)* Einmal für die Männer. *(schenkt ihm ein)*

Phillip: *(trinkt gierig)* Aaaah... - Äh, Herr Professor – ich will ja nicht unverschämt sein, aber... könnten Sie sich vorstellen, das bei Ihren Versuchs-Patienten vielleicht auch einer dabei wäre, der... na ja... ein Sonder-Patient ist?

Max: Wie meinen Sie das, Herr Renken?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Phillip: Ich bin bereit, jeden Tag hier die fünffache Dosis einzunehmen.

Max: *(begeistert)* Herr Renken, ist das Ihr ernst?

Phillip: Das ist mir sogar völlig ernst. Das heißt – da kann doch nichts passieren, oder?

Max: Ganz sicher nicht. Die Idee ist großartig.

Phillip: Nicht wahr?! Das bedeutet allerdings...

Max: Ja?

Phillip: Fünffache Dosis – fünffache Entschädigung für mich.

Max: Ach so – verstehe... Hmm... *(überlegt)* Na ja... *(sieht Paula an, diese zuckt die Schultern, dann)* Ist in Ordnung, Herr Renken. *(schenkt wieder ein, Phillip trinkt gierig, Max schenkt wieder ein, Phillip trinkt... usw.)*

Angelika: Boah, der hat Mut.

Heidrun: Freddy – wenn das schneller wirkt, machst du das auch so, hast du mich verstanden?!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“Der verrückte Professor“ von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletten Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de